

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09213831
Kreis Dresden, Stadt
Gemeinde Dresden, Stadt
Anschrift Bürgerwiese
Gem. * Fl-stck. * Flur Altstadt II * 259/4
Bauwerksname Zwei Mütter; Bürgerwiese (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der o. g. Sachgesamtheit: Figurengruppe auf Steinsetzung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument obj 09214065, Bürgerwiese); Bronzeskulptur einer Mutter mit Kind und einer Löwin mit Junges auf Bruchgestein, gestalterisch anspruchsvoll und expressiv ausgeführtes Bildwerk, künstlerisch bedeutend

Denkmaltext

Die am Teich der Bürgerwiese gelegene Bronzeplastik „Zwei Mütter“ ist eine Arbeit des Künstlers Heinrich Epler (1856-1905). Das während der Deutschen Kunstausstellung 1899 unter dem Namen „Die Sintflut“ gezeigte Gipsmodell der Bronze wurde noch im gleichen Jahr von der Stadt Dresden erworben. Drei Jahre später ist die ursprünglich für einen Brunnen gedachte Gruppe vom Architekten Julius Graebner in die Anlage der Bürgerwiese integriert worden.

Die Gruppe zeigt zwei Mütter, eine Frau und eine Tigerin, die, bedroht von Wasserfluten, für das Überleben ihrer Kinder um den rettenden Platz auf der Spitze eines kleinen Felsen kämpfen. Der bis zur Hälfte seiner Höhe von Wellen umflutete Fels ragt spitz empor. Auf ihm hockt eine unbekleidete Frau, die in ihrem linken Arm einen Säugling hält, während sie mit dem rechten eine sich seitlich an dem Felsen festkrallende Tigerin abwehrt. Ihr Junges hält das Raubtier im Maul gen Himmel. Die Anstrengung des Kampfes zeigt sich in der angespannten Muskulatur des Tieres, die Verzweiflung der Frau in deren Gesicht – ihr Mund ist zum Schreien geöffnet. Die Intensität des Ereignisses wird durch die Oberflächengestaltung, wie das strähnige Fell der Tigerin, die peitschenden Wellen, den zerklüfteten Fels und das vom Wind verwehte Haar der Frau, gesteigert. Die durch Witterungseinflüsse hervorgerufene unterschiedliche Farbigkeit der Bronze (Spuren herabbrinnenden Wassers) unterstützt den kraftvollen Ausdruck des Sujets.

Der aus Franken stammende Epler studierte von 1869 bis 1874 bei dem Bildhauer Johannes Schilling an der Akademie für Bildende Künste in Dresden. Bekannt ist der seit 1876 selbständig in Dresden tätige Künstler als Schöpfer von Bauskulptur an öffentlichen Gebäuden der Stadt Dresden, von Denkmälern, Grabmalen, Portraitbüsten und Kleinplastiken. So stammt von ihm unter anderem das in das Jahr 1892 datierende Hochrelief am Hauptportal der Dresdner Kunstakademie, an der er seit 1897 Professor der Modellierklasse war. Das Relief zeigt die Allegorien links der Antike mit dem olympischen Zeus, rechts der Renaissance mit der Sixtinischen Madonna und den Genius der Kunst. Eplers Schaffen konzentrierte sich vornehmlich auf Dresden, wobei einzelne Werke auch für Standorte in Chemnitz, Zwickau, Hamburg oder Koblenz entstanden sind.

Als Arbeit des Schillingschülers Epler ist die Bronzegruppe „Zwei Mütter“ von personen- sowie kunstgeschichtlicher Bedeutung. Sie dokumentiert die Weiterentwicklung der durch Ernst Rietschel und Ernst Julius Hähnel begründeten, ruhmreichen Dresdner Bildhauerschule des 19. Jahrhunderts. Vergleicht man die ausdrucksstarke Bildgruppe „Zwei Mütter“ beispielsweise mit den klassizistisch anmutenden Reliefs des Akademieportals, so fällt auf, dass der Künstler, entsprechend dem jeweiligen Sujet, zwischen verschiedenen Stilen wechselt. In der stilistischen Wandlungsfähigkeit zeigt Epler sich als typischer Vertreter des späten Historismus.

LfD/2014

Literatur:

Beutel, Georg, Die Bürgerwiese in Dresden (Geschichtliche Wanderfahrten Nr. 52). Dresden 1938.

Kloss, G., Epler, Carl Heinrich. In: Saur Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Bd. 34. München, Leipzig 2002, 217/218.

Meißner, Silke, Die Bildende Kunst in Dresden 1870-1920. Die Dresdner Brunnen 1870-1920 – Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Stadt Dresden. Dresden 1991 (Diplomarbeit Pädagogische HS Dresden).

Stephan, Bärbel, Sächsische Bildhauerkunst. Johannes Schilling 1828-1910. Berlin 1996, S. 72.

Datierung 1899-1902 (Figurengruppe)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

